Jahresbericht

des

Königlichen Wilhelms-Gymnasiums

zu

Emden

für das Schuljahr 1896–1897,

erstattet vom Direktor.

Voran geht den Schulnachrichten
die Festrede am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs 27. Januar 1897,
gehalten von Oberlehrer Dr. Julius Höpken.

Emden.
Druck von Th. Hahn Witwe.
1897.

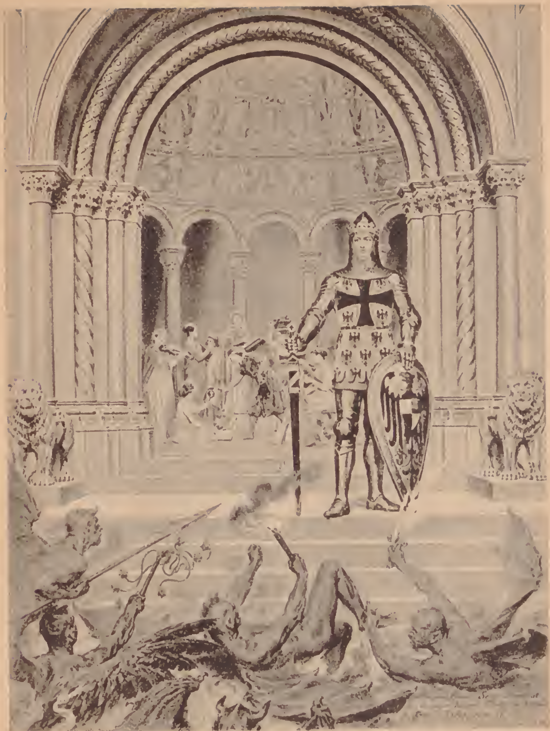
1897. Progr.-Nr. 313.



NATIONS EUROPEENNES!
Défendez vos biens sacrés!

Völker Europas wahrt eure heiligsten Güter
Wilhelm I.R.

NATIONS OF EUROPE!
Join in the defence of your faith and you… …e!



Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide!

Wilhelm
I R.

Jedermann ist wohl in gleichem Maße überrascht gewesen, als vor etwa anderthalb Jahren das obere der beiden Bilder veröffentlicht wurde mit der Mahnung: „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“ und ebenso, als vor etwa einem halben Jahre das zweite erschien mit dem eigenartigen Spruche: „Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide!“

Beide Bilder sind nach Entwürfen unseres Kaisers von Prof. Knackfuß in Cassel gezeichnet, unter beide hat unser Kaiser eigenhändig Spruch und Namen gesetzt und damit beide als sein Eigentum anerkannt.

Beide sind im Handel zu haben: sie sollen also bekannt werden, sie sollen uns etwas sagen. Sie gehen von so bedeutender Stelle aus, daß es sich wohl der Mühe lohnt zu fragen, was sie bedeuten.

Prüfen wir die Bilder selbst und sie werden uns, denke ich, die Antwort nicht verweigern.

Offenbar sind beide demselben Gedankenkreise entsprungen; denn in beiden sehen wir Vertreter der Christenheit finsteren Mächten gegenübergestellt. Sie gehören also zusammen, aber, was sie uns sagen, ist grundverschieden. Das zeigt auch schon das verschiedene Format der Bilder.

Betrachten wir zuerst das obere.

Auf hoher Bergesspitze steht in Uebermenschengröße der Erzengel Michael. Ein gewaltiges Flügelpaar zeichnet ihn aus. Die goldene Rüstung, auf der Brust geziert mit dem Monogramm Christi, dient ihm nur zum Schmuck, sie schützt ihn nicht. Durch das wallende Haupthaar zieht sich ein schmaler goldener Reif, der über der Stirn in einer Weltkugel endet, auf der ein Kreuz aufsteht: der unscheinbare, aber einzige und wahrhafte Schutz seines unbedeckten Hauptes. In der gesenkten Rechten hält er ein mächtiges Flammenschwert, die ausgestreckte Linke weist in die Ferne auf eine heranziehende riesengroße dunkle Rauchwolke, die genährt wird von dem gewaltigen Flammenmeer einer großen, brennenden Stadt. Durch die dunkelste Stelle der Wolke schlägt die furchtbare Lohe, und ihr Schein beleuchtet grell das Bild eines asiatischen Götzen, der in teilnahmloser Ruhe dahingetragen wird über den Greueln der Verwüstung auf dem Rücken eines tückischen, Blitze sendenden Drachen.

Schon schwebt die Wolke über dem Flusse, Sturmvögel ziehen unter ihr her. Schon nähern sich von der brennenden Stadt her gewaltige Heereszüge, ihre vordersten haben bereits den Fluß erreicht. Doch in stillem Frieden liegt noch das friedliche Thal, liegt noch die große Stadt diesseits des Flusses. Aus ihrem Häusermeer ragen Kirchen christlichen Bekenntnisses: hart am Flusse sehen wir die mit dem Kreuzeszeichen bekrönten Zwiebelkuppeln der griechisch-katholischen Kirche, in der Mitte ragt die gewaltige Kuppel von St. Peter, diesseits streben die riesigen Türme einer gothischen Kirche empor als Sinnbild des protestantischen Bekenntnisses. Am Fuße des Berges liegt auf einem Hügel inmitten wohlbestellter Felder eine starke Ritterburg.

Das ist das Bild, auf das der Erzengel Michael die Frauengestalten aufmerksam macht, die er selbst auf die Bergesspitze geführt hat.

Eine lebendige, wirkungsvolle Gruppe!

Der Reihe nach betrachtet steht an erster Stelle in fester Haltung die zierliche Gestalt des republikanischen Frankreich, auf dem Kopfe die Freiheitsmütze. Mit festem Griff umfaßt sie den aufgestellten Speer; die Linke beschattet die Augen, aufmerksam späht sie in die Ferne.

An zweiter Stelle steht Germania, kampfbereit, den Kopf mit dem Adlerhelm bedeckt.

In rascher Bewegung ist die dritte an sie herangetreten und legt liebkosend die rechte Hand auf ihre Schulter. In der gesenkten Linken hält sie einen großen, schweren Speer. Es ist Rußland, kenntlich an dem Bärenfell, das ihr vom Haupt auf Schultern und Rücken herabfällt.

Als vierte in der Reihe, dem Beschauer voll zugekehrt, steht Oestreich da. Den Kopf schmückt ein Prachthelm, der Panzer ist mit dem Doppeladler geziert. Mit beredter Geberde wendet sie den Kopf nach rechts der sechsten Gestalt zu, deren linken Arm sie gefaßt hält, um sie vorwärts zu ziehen.

Diese sechste Gestalt hat Haltung und Bewaffnung wie die Athena Parthenos. Ein griechischer Helm mit langem Schweif bedeckt den jugendlich zarten Kopf. Auf der Brust liegt ein aegisartiges Panzerhemd; ein langer Speer lehnt an ihrer Schulter; den großen runden Schild hält sie leicht mit den Fingern der rechten Hand. Das Abzeichen des Schildes aber ist die Kriegs- und Handelsflagge Großbritanniens. Wie einst Athen, so ist heute England die Beherrscherin der Meere.

Zwischen Oestreich und Britannien steht unbedeckten, stolz erhobenen Hauptes eine fünfte Gestalt. Der Helm liegt auf dem Rücken, durch eine Schnur an der rechten Schulter gehalten. An der linken trägt sie ein breites Schwert, dessen Griff in einen Adlerkopf endet. Beides, wie auch der Panzer kennzeichnen sie als Römerin: es ist Italia. Ihrem Blick folgend deutet die ausgestreckte unsichtbare Linke auf die Wolke; die Rechte hat sie um die Britannia gelegt, um sie vorwärts zu drängen.

Als letzte in der Reihe steht eine kleinere Gestalt. In geregelter Unordnung fließen ihr die Haare über Brust und Rücken herab. Leicht ist ihr Kopf nach links geneigt, um einen Ausblick durch die vor ihr stehenden zu gewinnen; sie trägt einen Ringelpanzer, der von einem breiten Gürtel gehalten wird; in der gesenkten Rechten hält sie zwei Speere, mit der Linken faßt sie die rechte Hand einer Gestalt von gleicher Größe, die aber hinter der Britannia fast ganz verdeckt steht. Ueber beiden ziehen zwei Adler ihre Kreise.

Diese beiden Gestalten sind offenbar Vertreterinnen kleinerer europäischer Staaten, aber welcher? Um das zu erfahren, müssen wir noch einen Blick auf die Rüstungen und Gewänder der anderen Gestalten werfen. Da sehen wir, daß die Vertreterinnen der romanischen Völker, Frankreich und Italien, einen Küraß über dunklem Gewande tragen, doch ist der Stoff der Kleider als durchaus verschieden charakterisiert. Die Vertreterinnen der germanischen Stämme, Deutschland und Britannien, tragen weiße leinene Gewänder unter einem Panzerhemde. Wenn nun Oestreich ein weißleinenes Gewand, darüber aber einen Küraß trägt, so bedeutet das, daß die Bevölkerung aus germanischen und romanischen Elementen gemischt ist. Rußland trägt einen Schuppenpanzer, darunter ein seidenes Gewand, wie die eigentümlich gebrochenen Gewandfalten bezeugen. Die Seide ist von gelblichem Tone. Man wird unwillkürlich an die slavische Hautfarbe erinnert. Keine andere ist so gekleidet.

Rußland ist das kälteste der dargestellten europäischen Länder, daher trägt sie Kopf und Hals vom Bärenfell eng umschlossen, außerdem Aermel. Die Vertreterinnen Frankreichs, Deutschlands, Oestreichs und Englands, der Staaten mit gemäßigtem Klima, tragen nur das Haupt bedeckt, Hals und Arme sind bloß. Italien als das südlichste steht unbedeckten Hauptes. Und ebenso unbedeckten Hauptes steht die letzte in der Reihe; es ist also ein kleinerer Staat des südlichen Europa. Ihre Kopfhaltung ist genau die Rußlands und das Haar fällt so, wie bei Rußland das Bärenfell. Sie ist eine Tochter Rußlands: ihr Land ist also etwa der Balkanhalbinsel zuzuweisen. Ihr Gewand ist dem Stoffe nach dem Italiens am ähnlichsten, die Farbe aber ist weiß auf dunklem Grunde, also ein romanisches Land mit germanischem Charakter. Die Bewaffnung ist skythisch-sarmatisch: das weist auf die Donauebene hin.

Wir gehen wohl nicht fehl, in ihr die Vertreterin Rumäniens zu erkennen. Als Tochter Rußlands ist sie charakterisiert, denn Rußland verdankt es seine Unabhängigkeit. Es ist romanischer Bevölkerung. Seine Staatseinrichtung ist der Preußens nachgebildet, das Herrscherhaus ist Hohenzollern-Sigmaringen. An der Hand hält sie die hinter Britannien halb verdeckte Figur, deren Kleid und Panzer genau dem Italiens gleicht. Es ist ein rauhes Land, denn die Gestalt trägt Aermel, wie Rußland. Ihr Zusammengehen mit Rumänien weist auf einen Staat der Balkanhalbinsel. Die Aermel weisen auf Beziehungen zu Rußland. Ihre sonstige Tracht und Stellung hinter Italien zeigt die innigen Beziehungen zu diesem Lande. Es kann also nur Montenegro sein. Verheißungsvoll schweben über beiden zwei Adler.

Ueber der ganzen Gruppe strahlt in heller Glorie am Himmel das Kreuzeszeichen. Wie einst der Kaiser Constantin unter diesem Zeichen siegte, so sind auch die hier unter ihm geeinten Staaten Europas der drohenden Gefahr gegenüber Sieger.

Unter dem Bilde steht in rascher, schneller Schrift, ohne jede Interpunktion: „Völker Europas wahret eure heiligsten Güter Wilhelm." Es ist auffallend, daß im Verhältnis zur Größe des Bildes die Schrift auf einen so kleinen Raum beschränkt ist und nicht, wie bei dem zweiten Bilde, in einer Linie steht. Das ist einmal deshalb geschehen, damit Platz für die französische und englische Uebersetzung des Spruches bliebe, denn das Bild geht die Völker Europas an; dann aber auch, damit der Name Wilhelm unter die Gestalt des Erzengels zu stehen käme. Unser Kaiser hat sich unter dem Bilde des Erzengels dargestellt, mit Recht: denn für die bedrohten heiligsten Güter ein Vorkämpfer zu sein steht er bereit.

Auf den ersten Blick wird jeder meinen, daß die Frauengestalten des Bildes Vertreterinnen der unter dem Bilde genannten Völker Europas seien. Das ist aber unmöglich, denn ganz abgesehen davon, daß die Vertreterinnen der Völker ganz anders hätten charakterisiert werden müssen, wäre doch nicht zu verstehen, warum gerade Vertreterinnen der pyrenäischen und skandinavischen Halbinsel fehlen, aber zwei Vertreterinnen für die Völker der Balkanhalbinsel gewählt sind.

Es sind diese Frauengestalten Vertreterinnen ganz bestimmter europäischer Mächte, die sich unter Führung des Erzengels Michael gegen eine von der Landseite, also von Asien her, drohende Gefahr geeint haben. Diese Gefahr ist eine drohende Invasion asiatischer Horden in Europa, hervorgerufen durch China, denn der Drache, der den Gott Buddha trägt, ist der chinesische Drache.

Das Bild ist im Sommer 1895 veröffentlicht. Der Entwurf muß also spätestens Anfang des Jahres fertig gewesen sein. Damals also drohte eine solche Gefahr, gegen die sich auf Veranlassung unseres Kaisers die im Bilde dargestellten europäischen Staaten zur Abwehr vereinigten und das mit Erfolg; denn von den Strahlen des Kreuzes getroffen, weicht bereits die unheilschwangere Wolke zurück, und die Spitze der lodernden Flamme schlägt bereits rückwärts. Diese Abwehr war jene große Flottendemonstration in den chinesischen Gewässern.

Germania steht kampfbereit; denn unser Kaiser wußte und weiß, daß wir folgen, wenn er uns ruft. Ebenso folgen dem Rufe die Bündnismächte Oestreich und Italien. Sie sind dargestellt, wie sie das zaudernde England zur Teilnahme bewogen haben. Angesichts der Gefahr lähmt Schrecken ihre Glieder; die Waffen drohen ihr zu entfallen.

Wir sehen im Bilde, wie Rußland die Hand liebkosend auf Germanias Schulter legt; wir wissen, daß sich damals Rußland Deutschland wieder näherte: das Bild lehrt uns die Ursache kennen. Auch Frankreich ist gefolgt, aber weniger dem Rufe unseres Kaisers, als vielmehr der Stimme Rußlands; das sagen uns die sich berührenden Speere dieser beiden Mächte.

An letzter Stelle finden wir Rumänien und Montenegro, beide die erbittertsten Feinde der Türkei. Die Macht der Türkei wurzelt in Asien. Jede größere Bewegung dort macht sie in Europa erstarken. Hätte nicht die Türkei die drohende Invasion als Verbündete gehabt, nimmermehr wären die armenischen Greuel und die kleinasiatischen Metzeleien eingetreten. Eine Invasion aber würde notwendig nächst Ruß-

land die christlichen Balkanstaaten treffen. So verstehen wir, weshalb Rumänien und Montenegro sich den Mächten anschlossen.

Was Mongoleneinfälle und Türkengefahr bedeuten, lehrt die Geschichte; aber wir können ruhig sein. Die Gefahr droht nicht mehr. Unser Kaiser wacht. Aber sie kann wiederkehren und sie wird wiederkehren nach der Ansicht unseres Kaisers, wenn die Völker Europas nicht ihre heiligsten Güter wahren. Deshalb sandte unser Kaiser diese Mahnung in die Welt. Er wählte die nachdrücklichere Bildersprache; denn Worte verhallen gar leicht.

„Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“ Wahret euren Christenglauben und euer Heim! Das sind unsere heiligsten Güter. Das sagt ausdrücklich die Uebersetzung des Spruches in's Englische: Vereinigt euch in der Verteidigung eures Glaubens und eures Heims; das sagt uns auch das zweite Bild.

Dies zweite Bild trägt einen ganz anderen Charakter; nichts von jener Anmut, die in der Gruppe jener Frauengestalten so anziehend ist. Dies Bild ist ernst und streng. Das liegt nicht bloß am Hervortreten der Architektur, sondern mehr noch an der Art, wie sie dargestellt ist.

Das große, offene, reichgezierte romanische Kirchenportal, zu dessen Seiten ein paar steinerne Löwen Wache halten, ist genau von vorn gezeichnet, so daß die correspondierenden Bauglieder in gleicher Form erscheinen. Aber nicht nur das, auch das Licht fällt genau von vorn: was auf der einen Seite beleuchtet ist, ist auch auf der anderen Seite beleuchtet; was hier im Schatten liegt, liegt auch dort im Schatten.

Durch das offene Portal fällt der Blick geradeaus auf die Chornische. Keine Spur findet sich von einer langen Kirchenhalle. Der Raum von der Thür bis an die Nische ist gerade so lang, als das Portal breit ist; es ist also ein kleiner Centralbau, eine Grabkirche.

Von dem dunklen, fensterlosen Chorumgang heben sich schlanke Säulen ab, die mit Bögen verbunden sind. Darüber zieht sich ein breites ornamentales Band hin, in dessen Mitte in großen Initialen das Wort PAX steht. Darüber wölbt sich das Gemäuer zur Halbkugel, auf deren Fläche Engel gezeichnet sind, die ein gloria in excelsis singen. Auch hier ist alles genau symmetrisch.

Durch die obere Oeffnung fällt in breitem Strahl das Himmelslicht und beleuchtet mit Tageshelle den Raum. Dieser Lichtstrahl ist besonders bemerkenswert; denn das Anbringen einer oberen Oeffnung in der Halbkugel zur Beleuchtung des Innern gehört der Zeit des Kaisers Constantin an, und auch da findet sich diese Eigentümlichkeit nur selten, vor allem an der über dem Grabe Christi erbauten Kirche. Diese also ist dargestellt.

In ihr sehen wir nun aber weder einen Altar, noch ein Kreuz, sondern in Frieden beieinander eine Gruppe von Gestalten, aber nicht mehr in starrer Gebundenheit, sondern in freier, wenn auch gemessener Bewegung.

Durch den geharnischten Ritter fast verdeckt sitzt eine spinnende Frau; zu ihren Füßen spielen zwei Kinder. Es ist die Häuslichkeit. Von ihr weg schreitet nach links ein jugendlich kräftiger Mann. Er bückt sich nach vorn, um von einer am Boden kauernden Gestalt eine kostbare Vase in Empfang zu nehmen, die sie einem Kasten entnommen hat, der noch mehr Schätze birgt. Mit der Linken greift der Mann in eine große Geldtasche, um den Preis für die Kostbarkeit herauszugeben. Der Mann ist das Bild des wohlhabenden Bürgers, die kauernde Gestalt der Handel. Hinter ihr steht die Musik. Es folgt an der ersten Säule die Wissenschaft, die einen Jüngling unterrichtet. Hoch alle überragend steht an der zweiten Säule die Geschichte. Neben ihr tritt gerade in den hellen Schein ein Mädchen, auf dem Kopfe einen Korb mit Feldfrüchten, an dem linken Arm einen zweiten Korb, aus dem eine Aehrengarbe hervorhängt. Es ist der Ackerbau. Auch sie ist wie die Häuslichkeit zum Teil durch den Ritter verdeckt. Es sind die unscheinbarsten, aber wichtigsten von den Segnungen des Friedens, die zu schützen der jugendliche Ritter berufen ist.

Hoch aufgerichtet steht er da. Die Linke stützt sich auf einen großen Schild, den das preußische Wappen ziert; in der vorgestreckten Rechten hält er ein großes Schwert, das auf dem Boden aufsteht. Ueber dem Panzer liegt ein Waffenhemd, mit schwarzen Adlern auf weißem Grunde bestickt. Ein großes schwarzes Kreuz bedeckt die Brust. Den Helmkranz ziert eine Fürstenkrone, auf die Schultern fällt eine Halsbrünne, die nur das Gesicht frei läßt. Tiefer Ernst blickt aus den Augen des Ritters, feste Entschlossenheit liegt um den Mund.

Ruhig und fest ist er vorgetreten bis an den obersten Rand der Treppe. Das aber genügte schon, um die eine der teuflischen Gestalten, die mit der Brandfackel, die bereits den einen Fuß auf die unterste Treppenstufe gesetzt hatte, in den Pfuhl zurückzustürzen, dem sie entstiegen ist. Ohnmächtig liegt sie auf dem Rücken. Zur rechten ist ein Zweiter mit loderndem Flammenschwert im Begriff, sich aus dem Pfuhl zu erheben, und von links her bedroht den Ritter ein Dritter mit furchtbarem Spieß. Hinter diesen Dreien schwingt eine vierte Gestalt, vor den andern mit Federflügeln ausgezeichnet, eine furchtbare Geißel. Am untersten Rande des Bildes, nur mit den Köpfen sichtbar, erscheint ganz links eine bleiche Teufelin mit zischender Schlange, die Verleumdung, und neben ihr der stierköpfige, trotzige Widerstand.

In großer, sorgfältiger Schrift steht unter dem Ganzen der Spruch und darunter der Name unseres Kaisers. Es ist zu beachten, daß der Namenszug nicht so gestaltet ist, wie sonst, sondern die beiden Schleifen hängen wie die gleichschwebenden Schalen einer Wage unter dem Namen. Dieselbe Symmetrie sahen wir in der Architektur, gleiche Gerechtigkeit für alle verkündet der Spruch: „Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide!"

Das ist der Wahrspruch des Ritters, unter dessen Gestalt der Name Wilhelm steht. Aber der Ritter ist nicht etwa nur Vertreter unseres Kaisers, sondern es ist unser Kaiser selbst, denn sein Antlitz trägt die Züge unseres Kaisers. Unser Kaiser hat sich selbst dargestellt in der Tracht eines Kreuzritters; dessen Aufgabe aber ist, in treuer Pflichterfüllung an der Stelle auszuhalten, wohin er gestellt ist. Er steht da als Beschützer der Segnungen des Friedens, der nur auf dem Boden des Christentums gedeihen kann. Alle die will er schützen, die, wie er, den auferstandenen Christus bekennen, ohne Unterschied des Bekenntnisses, ein gerechter Herrscher, Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide, schützen gegen Aufruhr und Empörung.

Wie treffend sind diese charakterisiert! Unfaßbar und unerreichbar für ihn geht die Bewegung aus von dem glatten, stierköpfigen Widerstand; ihm gesellt sich seine ebenbürtige Schwester, die bleiche Verleumdung. Sie ist es, die der geißelnden Kritik derer den Stoff giebt, die unseres Kaisers Handlungen böswillig und leichtfertig in den Staub ziehen. Daraus aber muß ja Aufruhr und Empörung entstehen.

Ruhig und fest tritt der Kaiser dem gegenüber. Nicht bedarf es der Waffengewalt, nicht der Ausnahmegesetze. Auch hier soll es heißen: Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide. Dasselbe Recht und dasselbe Gesetz soll die Friedfertigen schützen und die Verblendeten in Schranken halten.

„Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!" Dies zweite Bild zeigt, uns zum Vorbilde, wie unser Kaiser im eigenen Lande die heiligsten Güter zu wahren gewillt ist.

Deutlich und klar aber sprechen es beide Bilder aus, daß unser Kaiser gewillt ist, zu halten, was Kaiser Wilhelm I. für sich und seine Nachfolger an der Kaiserkrone gelobte, ein Mehrer zu sein des Reichs, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens.

Unser Kaiser geht den von Kaiser Wilhelm I. vorgezeichneten Weg, er steuert den alten Kurs!

Gott schütze unsern Kaiser!

I. Allgemeine Lehrverfassung der Anstalt.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Gesamtzahl der Stunden.
Evangelische Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	2 } 3 1 }	3 } 4 1 }	23
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	8	8	58
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17
Englisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 2	— 2	— 2	23
Mathematik	4	4	4	3	3	2	—	—	20
Rechnen	—	—	—	—	—	2	4	4	10
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Turnen	3	3		3		3	3		15
Zeichnen	2			2	2	2	2	—	10
Singen	3 Stunden in 2 Abteilungen						2		5

2. Uebersicht über die Verteilung der Stunden.

<table>
<tr><th>Lehrer.</th><th>Klassenlehrer.</th><th>I.</th><th>IIa.</th><th>IIb.</th><th>IIIa.</th><th>IIIb.</th><th>IV.</th><th>V.</th><th>VI.</th><th>Zahl der wöchentlichen Lehrstunden.</th></tr>
<tr><td>Prof. Dr. Schüßler,
Direktor.</td><td>I.</td><td>2 Religion.
7 Latein.
2 Griech. Dichter.</td><td></td><td>2 Homer.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>13</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Prof. Dr. Jacobi,
Oberlehrer.</td><td rowspan="2">IIa.</td><td rowspan="2">4 Griech.
3 Turnen.</td><td>5 Latein.
2 Homer.
2 Englisch.</td><td>2 Religion.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">21</td></tr>
<tr><td colspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td>Prof. Graeser,
Oberlehrer.</td><td>IIb.</td><td>2 Franz.
3 Gesch. u. Erdk.</td><td>2 Vergil.
2 Franz.</td><td>3 Deutsch.
2 Vergil.
3 Franz.
2 Gesch.
1 Erdk.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>20</td></tr>
<tr><td>Prof. Dr. Burchardi,
Oberlehrer.</td><td>IIIa.</td><td>2 Englisch.</td><td>4 Griech.</td><td></td><td>2 Deutsch.
7 Latein.
2 Gesch.
1 Erdk.</td><td></td><td>2 Erdk.</td><td></td><td></td><td>20</td></tr>
<tr><td>Dr. Friedr. Ritter,
Oberlehrer.</td><td></td><td></td><td>3 Deutsch.</td><td>5 Latein.</td><td>3 Franz.</td><td>2 Religion.
6 Griech.</td><td>2 Gesch.</td><td></td><td></td><td>21</td></tr>
<tr><td>Jocken,
Oberlehrer.</td><td>IIIb.</td><td>3 Deutsch.
2 Hebr.</td><td></td><td>4 Griech.</td><td>2 Religion.</td><td>7 Latein.
2 Gesch.*
1 Erdk.</td><td></td><td></td><td></td><td>21</td></tr>
<tr><td>Dr. Lüpkes,
Oberlehrer.</td><td>IV.</td><td></td><td>2 Religion.
2 Hebr.
3 Gesch. u. Erdk.</td><td></td><td></td><td>2 Deutsch.</td><td>2 Religion.
3 Deutsch.
7 Latein.</td><td></td><td>2 Erdk.*</td><td>23</td></tr>
<tr><td>Quellhorst,
Oberlehrer.</td><td></td><td>4 Mathem.
2 Physik.</td><td></td><td>4 Mathem.
2 Physik.</td><td></td><td>1 Arithm.
2 Planim.
2 Naturb.</td><td>3 Turnen.</td><td>2 Naturb.</td><td></td><td>22</td></tr>
<tr><td>Dr. Koch,
Oberlehrer.</td><td></td><td></td><td>4 Mathem.
2 Physik.</td><td></td><td>3 Mathem.
2 Physik.</td><td></td><td>2 Rechnen.
2 Planim.
2 Naturb.</td><td>4 Rechnen.</td><td>2 Naturb.</td><td>23</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Dr. Höpken,
Oberlehrer.</td><td rowspan="2">V.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td>6 Griech.*</td><td></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">2 Deutsch.
1 Geschichtserzählung.
8 Latein.</td><td rowspan="2">3 Religion.</td><td rowspan="2">23</td></tr>
<tr><td colspan="2">3 Turnen.</td></tr>
<tr><td>Heinr. Ritter,
Oberlehrer.</td><td>VI.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>3 Franz.</td><td>4 Franz.</td><td>2 Religion.
2 Erdk.</td><td>3 Deutsch.
1 Geschichtserzählung.
8 Latein.</td><td>23</td></tr>
<tr><td rowspan="3">Folkers,
Lehrer an dem Gymnasium.</td><td rowspan="3"></td><td colspan="3">2 Zeichnen.</td><td>2 Zeichnen.</td><td>2 Zeichnen.</td><td>2 Zeichnen.</td><td>2 Schreiben.
2 Zeichnen.</td><td>4 Rechnen.
2 Schreiben.</td><td rowspan="3">26</td></tr>
<tr><td colspan="6" rowspan="2">3 Singen in 2 Abteilungen.</td><td colspan="2">3 Turnen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">2 Singen.</td></tr>
<tr><td>Brodthage,
Probekandidat.</td><td></td><td colspan="8">gab im Winter die oben mit einem * bezeichneten Stunden: 6 Griech. in III a, 2 Gesch. in III b, 2 Erdk. in VI.</td><td>10</td></tr>
</table>

3. Uebersicht über die während des verflossenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Professor Dr. Schüßler.

1. **Religionslehre.** Ueberblick über die apostolische Zeit und die Reformation. Johannesevangelium und leichtere Briefe. Einige Bibelstellen und Lieder wurden auswendig gelernt. 2 St. Schüßler.

2. **Deutsch.** Goethe, Schiller und ihre Zeitgenossen, sowie neuere Dichter. Auswahl aus Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Goethes Iphigenie und Tasso, Schillers Maria Stuart und Braut von Messina. Einige Dramen Shakespeares in der Uebersetzung. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigenen Ausarbeitungen. Disponierübungen. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten. 3 St. Focken.

Aufgaben für die Aufsätze: 1) Die Königin in Schillers Don Karlos. 2) Dichter und Dichtkunst in Schillers Gedichten. 3) Klassenarbeit: a. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt Dir; Doch daß Menschen wir sind, richte Dich freudig empor! b. Inwiefern bildet der dritte Akt der Maria Stuart den Höhepunkt der Handlung? 4) Der Verrat Koriolans. (Nach Shakespeares Drama.) 5) Hektor und Andromache bei Homer und bei Schiller. 6) Was bewundern wir an den alten Griechen? 7) Ist Schillers Braut von Messina eine Schicksalstragödie? 8) Klassenarbeit: Welche Bedeutung hatte für Goethes Entwicklung sein Aufenthalt in Straßburg?

Prüfungsaufsätze, Michaelis 1896: Wodurch weiß Schiller in seiner Maria Stuart unsere Teilnahme für die Heldin zu erwecken? Ostern 1897: Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel.

3. **Lateinisch.** Gelesen wurde Tacitus Agricola, hist. IV. V. mit Auswahl, Cicero in Antonium I. II. Häufige Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen. Bei Gelegenheit der schriftlichen Haus- und Klassenarbeiten grammatische und stilistische Wiederholungen. 5 St. — Horaz ars poetica, carm. saeculare und ausgewählte Oden, von denen mehrere gelernt wurden. 2 St. Schüßler.

4. **Griechisch.** Im Sommer: Thuc. I, 1—22, VI. teilweise. Im Winter: Plato Apologie, Criton, Phaedon, letzterer teilweise. Alle 4 Wochen eine Uebersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. 4 St. Jacobi.

Sophocles Aias, zum Teil gemeinsam vorbereitet. Homer Jl. I—IX. 2 St. Schüßler.

5. **Französisch.** Mignet, histoire de la révolution française I. Molière, les femmes savantes. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Französischen. 2 St. Graeser.

6. **Englisch.** Im Sommer: Cooper, the last of the Mohicans. Im Winter: Marryat, the three cutters. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. 2 St. Burchardi.

7. **Hebräisch.** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Durchnahme der wichtigsten Kapitel der Syntax. Lektüre ausgewählter Stücke des Alten Testaments, namentlich der historischen Bücher. Vierteljährlich eine oder zwei Klassenarbeiten. 2 St. Focken.

8. **Geschichte und Erdkunde.** Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart, unter besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Vorträge der Schüler. Wiederholungen aus der Erdkunde Deutschlands. 3 St. Graeser.

9. **Mathematik.** Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Uebungsaufgaben nebst der Lehre von den imaginären Größen. Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten (Maxima und Minima). Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz. Vervollständigung der Trigonometrie. Algebraische Analysis. 4 St. Quellhorst.

Prüfungsarbeiten, Michaelis 1896: 1) Welcher in eine Kugel mit dem Radius r beschriebene gerade Cylinder hat den größten Rauminhalt, und wie verhält sich der Inhalt des Cylinders zum Inhalt der Kugel? 2) Von einem Dreiecke sind gegeben zwei Winkel und die Differenz d aus der Summe zweier Seiten und der dritten Seite. Wie groß sind die Seiten und der Inhalt des Dreiecks? Beispiel. 3) Den Inhalt und den Mantel eines abgestumpften geraden Kegels zu berechnen, welcher einer Kugel mit dem Radius r umbeschrieben, und dessen kleinere Grundfläche gleich der Hälfte der größeren ist. 4) Im Dreieck ABC die Gerade XY zwischen den Verlängerungen von AB und AC über BC hinaus so zu ziehen, daß $\triangle$ AXY doppelt so groß als $\triangle$ ABC wird, und daß AX = CY wird.

Ostern 1897: 1) Jemand gab ein gewisses Kapital auf Zinsen und fügte am Ende jedes Jahres 700 ℳ hinzu. Nach Ablauf von 11 Jahren hatte das Kapital eine solche Höhe erreicht, daß er davon 7 Jahre hindurch eine Jahresrente von 4083,20 ℳ erhalten konnte. Wie groß war jenes Kapital, die Zinsen zu 5% jährlich gerechnet? 2) Ein Dreieck zu berechnen aus einer Seite $a = 1040$, dem Radius des einbeschriebenen Kreises $\varrho = 22 \frac{2}{9}$ und dem Radius des umbeschriebenen Kreises $r = 596{,}54$. 3) Die Höhe eines geraden Kegelstumpfes, dessen kleinerer Radius die Hälfte des größeren beträgt, ist gleich dem letzteren; wie groß ist der Radius desjenigen Cylinders von quadratischem Normalschnitt, dessen Mantel gleich dem des Stumpfes ist? 4) Im Dreieck ABC die Linie XY parallel mit BC so zu ziehen, daß das Dreieck AXY = BCX wird.

10. **Physik.** Optik und mathematische Erdkunde. 2 St. Quellhorst.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Jacobi.

1. **Religionslehre.** Erklärung der Apostelgeschichte. Lebens- und Charakterbilder von Johannes, Petrus und Paulus mit Lesen der betreffenden Stellen aus den Evangelien und Briefen. Wiederholung von Katechimus, Sprüchen und Liedern. 2 St. Lüpkes.

2. **Deutsch.** Lektüre: Egmont, Einführung in das Nibelungenlied, Wallenstein. Belehrungen aus der Poetik, sowie aus der Geschichte der deutschen Sprache. Vorträge der Schüler nach eigenen Ausarbeitungen. 8 Aufsätze. 3 St. Dr. Ritter.

Aufgaben für die Aufsätze: 1. Die vier Vertreter des niederländischen Bürger- und Kriegerstandes in der ersten Scene von Goethes Egmont. 2. Weshalb kann Emden auf sein Rathaus stolz sein? 3. Weshalb erregt Egmonts Schicksal in Goethes Drama unsere Teilnahme in so hohem Grade? 4. Goethes Vater nach „Dichtung und Wahrheit" Buch I.—VI. (Probeaufsatz). 5. Wie wird Hagen zum Mörder? 6. Durch welche Züge wird uns Hagen im Nibelungenliede menschlich näher gebracht? 7. Macbeth und Banquo, ein Vergleich. 8. Weshalb entschließt sich Wallenstein in Schillers Drama schwer, seinen Abfall zu vollziehen?

3. **Lateinisch.** Im Sommer: Auswahl aus Liv. XXV—XXX. Im Winter: Cicero in Verrem IV. Grammatische Repetitionen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Alle sechs Wochen eine Uebersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit; gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe. 5 St. Jacobi. — Vergil, Aeneis VII, IX und XI mit Auswahl. 2 St. Graeser.

4. **Griechisch.** Im Sommer: Herodot VII mit Auswahl. Im Winter: Lysias Or. 16, 25, 19, 12. Modus- und Tempuslehre nach Seyffert, Hauptregeln der griechischen Syntax. Alle 4 Wochen eine Uebersetzung aus dem Griechischen. 4 St. Burchardi. — Homer, Auswahl aus Hom. Odyss. VII—XXIV. Auswendiglernen einzelner Stellen. 2 St. Jacobi.

5. **Französisch.** Choix de nouvelles modernes (Ausgabe von Velhagen & Klasing) II. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Französischen. 2 St. Graeser.

6. **Englisch.** Grammatik nach Schmidt, Elementarbuch. Sprechübungen. 2 St. Jacobi.

7. **Hebräisch.** Formenlehre und Uebersetzen nach Seffers Elementarbuch. Schreib- und Leseübungen. 2 St. Lüpkes.

8. **Geschichte und Erdkunde.** Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Geographische Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. 3 St. Lüpkes.

9. **Mathematik.** a) Trigonometrie: Goniometrie, Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. b) Geometrie: Proportionen am Kreise. Einiges über Transversalen und Harmonikalen. Konstruktionsaufgaben. c) Arithmetik: Repetition und Erweiterung der Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen II. Grades mit 1 und 2 Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Koch.

10. **Physik.** Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Repetition und Erweiterung der Lehre vom Magnetismus, von der Elektricität nnd der Wärme. Mathematische Geographie. 2 St. Koch.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Graeser.

1. **Religionslehre.** Im Sommer: Auswahl aus den Propheten und Repetitionen aus dem Katechismus. Im Winter: Das Evangelium Lucä. Wiederholung von Kirchenliedern. 2 St. Jacobi.

2. **Deutsch.** Jungfrau von Orleans. Minna von Barnhelm. Hermann und Dorothea. Ausgewählte Schillersche Gedichte. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung und Disponierübungen. Memorieren geeigneter Gedichte. 10 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten. 3 St. Graeser.

Aufgaben für die Aufsätze: 1. Johanna im Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans". 2. Daudets Erzählung „Die Ziege des Herrn Seguin" und ihre Nutzanwendung. 3. Gedankengang in Schillers „Siegesfest" (Klassenaufsatz). 4. Die List des Sinon (Nach Vergils Aeneis). 5. Der Fluß ein Bild des menschlichen Lebens. 6. Charakteristik des Wirts in Lessings „Minna von Barnhelm". 7. Das Besitztum des Wirts „zum goldenen Löwen". 8. Der Untergang der Semillante (Uebersetzung aus Daudet). 9. Was erfahren wir aus Goethes Hermann und Dorothea über Dorothea vor ihrem Auftreten im Gedicht? 10. Das Städtchen und seine Bewohner in Goethes Hermann und Dorothea (Klassenarbeit).

3. **Lateinisch.** Livius XXI und XXII mit Auswahl, Cicero pro lege Manilia; Wiederholung und Erweiterung der Syntax. Wöchentlich eine Haus- und Klassenarbeit, alle 6 Wochen eine Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. 5 St. Dr. Ritter. — Vergil, Aen. I, V und VI mit Auswahl. 2 St. Graeser.

4. **Griechisch.** Lektüre: Xen. Anab. III, IV, Hellen. I, II mit Auswahl. Die Syntax des Nomens und das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Alle 14 Tage abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. 4 St. Focken. — Hom. Odyss. I in der Klasse vorbereitet; III, V, VI. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 St. Schüßler.

5. **Französisch.** Grammatik: Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Particip, Infinitiv, Pronomina. Lektüre: Daudet, lettres de mon moulin, Auswahl (Ausgabe von Velhagen u. Klasing). Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. 3 St. Graeser.

6. **Geschichte.** Preußische und deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. 2 St. Graeser.

7. **Erdkunde.** Wiederholung der Erdkunde Europas. 1 St. Graeser.

8. **Mathematik.** Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit 1 und mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten. Potenzen mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus, die logarithmischen Sätze und Uebungen im logarithmischen Rechnen. Bardey, Aufgabensammlung. — Geometrie: Konstruktionsaufgaben. Umfang und Inhalt des Kreises. Einführung in die trigonometrischen Funktionen, trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung der einfachsten Körper. Spieker, Planimetrie. 4 St. Quellhorst.

9. **Physik.** Magnetismus, Elektricität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Mathematische Geographie. Sumpf, Grundriß der Physik. 2 St. Quellhorst.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Professor Dr. Burchardi.

1. **Religionslehre.** Lektüre ausgewählter Abschnitte der Evangelien und Apostelgeschichte; eingehende Besprechung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Erklärung einiger Psalmen. Wiederholung des Katechismus, sowie von Sprüchen und Liedern. Lebensbilder Luthers, Zwinglis und Calvins. 2 St. Focken.

2. **Deutsch.** Lektüre: Schillers Wilhelm Tell und Lied von der Glocke. Poetische und prosaische Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Burchardi.

3. **Lateinisch.** Caesar, bell. Gall., V—VII mit Auswahl. Ovid, Metamorphosen: III. 1—137. IV. 55—166. VIII. 611—724. VI. 146—312. XII. 612 bis XIII. 398. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Modus- und Tempuslehre nach Ellendt-Seyffert, Latein. Grammatik. Wöchentlich eine Uebersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine Uebersetzung aus dem Lateinischen. 7 St. Burchardi.

4. **Griechisch.** Lektüre: Xenoph. Anab. II und I. Grammatik: unregelmäßige Verba, Verba — μι nach Franke-Bamberg. Die Präpositionen. Mündliches Uebersetzen aus Spieß-Breiter. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Zwei kleine Arbeiten. 6 St. Im Sommer: Höpken. Im Winter: Brodthage.

5. **Französisch.** Uebersetzen aus Ploetz, Method. Lese- und Uebungsbuch II. Grammatik: die unregelmäßigen Verba in logischer Gruppierung, Gebrauch von avoir und être, Wortstellung, Tempora, Modi. Schreibübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Dr. Ritter.

6. **Geschichte.** Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen. 2 St. Burchardi.

7. **Erdkunde.** Physikalische Erdkunde Deutschlands. Deutsche Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel. 1 St. Burchardi.

8. **Mathematik.** a) Geometrie: Vergleichung, Verwandlung und Ausmessung geradliniger Figuren. Aehnlichkeitslehre. b) Arithmetik: Die vier Grundoperationen mit algebraischen Zahlen, Heben und Vereinigen der Brüche, Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Koch.

9. **Physik.** a) Im Sommer: der Mensch und seine Organe. b) Im Winter: allgemeine Eigenschaften der Körper, die einfachen Maschinen, Luftpumpe, Barometer, Thermometer, Dampfmaschine. 2 St. Koch.

10. **Zeichnen.** Zeichnen nach Holzkörpern und Gipsmodellen mit 2 Kreiden. 2 St. Folkers.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Focken.

1. **Religionslehre.** Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des Katechismus nebst Sprüchen. Lernen von 4 neuen Liedern. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. Dr. Ritter.

2. **Deutsch.** Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek. Durchnahme der wichtigsten Gesetze aus der deutschen Grammatik. Deklamationsübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Lüpkes.

3. **Lateinisch.** Lektüre: Caes. bell. Gall. I—IV mit Auswahl. Grammatik: Befestigung der Formen- und Kasuslehre; Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine Uebersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Haus- oder Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine Uebersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 7 St. Focken.

4. **Griechisch.** Regelmäßige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschließlich nach Franke-Bamberg. Mündliches Uebersetzen aus Spieß-Breiter. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. Dr. Ritter.

5. **Französisch.** Die notwendigsten unregelmäßigen Verba nach Ploetz-Kares. Uebersetzen aus Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B. Wiederholung des Quarta-Pensums. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Ritter II.

6. **Geschichte.** Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte seit Augustus' Tode, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. Im Sommer: Focken; im Winter: Brodthage.

7. **Erdkunde.** Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonieen. 1 St. Focken.

8. **Mathematik.** Arithmetik: die Grundrechnungen mit positiven und negativen Zahlen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Bardey, Aufgabensammlung. Planimetrie: die Parallelogramme und der Kreis. Konstruktionsaufgaben. Spieker, Planimetrie. 3 St. Quellhorst.

9. **Naturbeschreibung.** Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Ueberblick über das Tierreich. Tiergeographie. 2 St. Quellhorst.

10. **Zeichnen.** Schwierige Flachornamente nach Wandvorlagen mit Anwendung von Farben. Umrißzeichnen nach Holzkörpern. 2 St. Folkers.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Lüpkes.

1. **Religionsunterricht.** Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Uebungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des A. und N. T. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks nebst Sprüchen und Liedern nach dem Lutherischen und Heidelberger Katechismus. Erlernung von 4 neuen Liedern. 2 St. Lüpkes.

2. **Deutsch.** Lehre vom zusammengesetzten Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek. Deklamationsübungen. Alle 4 Wochen abwechselnd ein Diktat oder Aufsatz. 3 St. Lüpkes.

3. **Lateinisch.** Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Spieß-Heynacher für Quarta.

Lektüre: Cornelius Nepos, ausgewählte Lebensbeschreibungen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. In jedem Semester 3 Uebersetzungen ins Deutsche. 7 St. Lüpkes.

4. **Französisch.** Regelmäßige Konjugation, avoir und être, Deklination, Komparation, Pronomina, Grundzahlwörter. Uebersetzungsübungen nach Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Ritter II.

5. **Geschichte.** Uebersicht über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Griechische Geschichte von Solon bis zum Tode Alexanders d. Gr, römische bis zum Tode des Augustus. 2 St. Dr. Ritter.

6. **Erdkunde.** Physische und politische Erdkunde Europas außer Deutschland. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. Burchardi.

7. **Mathematik.** a) Rechnen: Repetition der Bruchrechnung, Regeldetri, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. b) Geometrie: Linie, Winkel, Dreieck. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Koch.

8. **Naturbeschreibung.** a) Im Sommer Botanik: die wichtigsten Familien des natürlichen Systems. b) Im Winter Zoologie: Systematik der Wirbeltiere. Besprechung und Vergleichung einzelner Arten von wirbellosen Tieren, namentlich Insekten. 2 St. Koch.

9. **Zeichnen.** Die Ellipse, Spirale und freigeschwungene Linie. Blattformen und Flachornamente. 2 St. Folkers.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Höpken.

1. **Religionslehre.** Biblische Geschichte des N. T. nach Zahn. Durchnahme des 2. Hauptstücks mit Erklärung nach Luthers kleinem und dem Heidelberger Katechismus. Wiederholung des 1. Hauptstücks nebst Sprüchen und Liedern. Lernen von 4 neuen Liedern. 2 St. Ritter II.

2. **Deutsch.** Vortrag von Gedichten. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek. Satzlehre und Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat. 2 St. Höpken.

3. **Geschichtserzählungen.** Mündliches und schriftliches Nacherzählen alter Sagen. 1 St. Höpken.

4. **Lateinisch.** Formenlehre nach Ellendt-Seyffert. Einzelnes aus der Syntax. Mündliches Uebersetzen aus Spieß-Heynacher, Lat. Uebungsbuch für Quinta. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, abwechselnd damit eine Hausarbeit. 8 St. Höpken.

5. **Erdkunde.** Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Daniels Leitfaden. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. Ritter II.

6. **Rechnen.** Rechnen mit gemeinen Brüchen und mit Decimalbrüchen. Münzen, Maße und Gewichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Koch.

7. **Naturbeschreibung.** Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter gleichzeitig vorliegender Arten. Wessel, Flora Ostfrieslands. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bail, 1. Teil. 2 St. Quellhorst.

8. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach der Wandtafel. 2 St. Folkers.

9. **Zeichnen.** Figuren im Viereck, Achteck, Dreieck, Sechseck, Fünfeck und im Kreise. 2 St. Folkers.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Ritter II.

1. **Religionslehre.** Biblische Geschichte des A. T. nach Zahn. Vor den Hauptfesten die zugehörigen Geschichten. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Erklärung nach dem Lutherischen

und Heidelberger Katechismus. Erlernung des 2. und 3. Hauptstücks. Lernen von 4 Liedern. 3 St. Höpken.

2. **Deutsch.** Lektüre prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek (Grotescher Verlag). Durchnahme der Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, der starken und schwachen Flexion. Deklamationsübungen. Wöchentlich eine Rechtschreibeübung in der Klasse. 3 St. Ritter II.

3. **Geschichtserzählungen.** Lebensbilder aus der deutschen Geschichte. 1 St. Ritter II.

4. **Lateinisch.** Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Mündliches Uebersetzen aus Spieß-Heynacher I. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit. Reinschriften als Hausarbeiten. 8 St. Ritter II.

5. **Erdkunde.** Grundbegriffe der physikalischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche. Heimatkunde. 2 St. Im Sommer Lüpkes, im Winter Brodthage.

6. **Rechnen.** Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Die einfachsten dezimalen Rechnungen. Resolvieren und Reduzieren. 4 St. Folkers.

7. **Naturbeschreibung.** a) Sommer: Beschreibung einzelner Arten von Blütenpflanzen. b) Winter: Beschreibung einzelner Wirbeltierarten. 2 St. Koch.

8. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach der Wandtafel. 2 St. Folkers.

Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht haben im Sommer für zwei Schüler und, abgesehen von den Konfirmanden, im Winter für drei Schüler stattgefunden.

---

4. Technischer Unterricht.

a) **Turnen:** Die Anstalt besuchten im Sommer 198, im Winter 194 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Unterrichtsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses: . .	im S. 5, im W. 8	im S. 1, im W. 1
aus anderen Gründen:	im S. 1, im W. 1	im S. 4, im W. 4
zusammen:	im S. 6, im W. 9	im S. 5, im W. 5
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 3 %, im W. 4,6 %	im S. 2,5 %, im W. 2,6 %.

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 27 Schüler, zur größten 48 Schüler. Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: in I und II A. II B Professor Dr. Jacobi, in III A. III B Oberlehrer Dr. Höpken, in IV Oberlehrer Quellhorst, in V. VI der Lehrer am Gymnasium Folkers. Geturnt wird auf dem unmittelbar am Schulgebäude liegenden 104 m langen und 40 m breiten Turnplatz oder in der den Platz abschließenden Turnhalle, deren Turnraum 20 m lang und 11 m breit ist. Turnplatz und Turnhalle gehören zum Gymnasium und können

uneingeschränkt benutzt werden. Auf Turnspiele wurden in allen 5 Turnabteilungen von den vorschriftsmäßigen drei Turnstunden in der Regel zwei halbe Stunden wöchentlich verwendet.

Freischwimmer sind 101 Schüler = 51 % der Gesamtzahl von 198 Schülern. Von diesen haben 22 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b) Gesang: I. Quinta und Sexta: Einübung zweistimmiger Lieder und Choräle. Damm, Liederbuch. 2 St. II. Chorsänger (Alt und Sopran) aus Tertia und Quarta: Einübung von zwei- und dreistimmigen Liedern und Alt- und Sopranstimmen für gemischten Chor. Noack, Liederschatz für höhere Schulen, 3. Teil. Liederborn von Greve, Töwe und Wagner. 2 St. III. Prima und Sekunda: Einübung von zweistimmigen Volksliedern und Tenor- und Baßstimmen für gemischten Chor. Noack, Liederschatz für höhere Schulen, 2. und 3. Teil. 1 St. Zusammen 5 St. Folkers.

c) Fakultatives Zeichnen: Linearzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Projektionslehre. An dem Unterrichte beteiligten sich 26 Schüler der oberen Klassen: 11 aus I, 7 aus II A, 8 aus II B. 2 St. Folkers.

---

5. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Vorbemerkung. Von den Texten alter und neuerer Schriftsteller sind in das Verzeichnis nur diejenigen aufgenommen, die im Schuljahr 1897/98 gelesen werden. — Die angegebenen Preise beziehen sich auf ungebundene Exemplare, wenn das Gegenteil nicht ausdrücklich bemerkt ist.

1. Für den Religionsunterricht: Nöldecke, Christliches Gesangbuch für Schulen (1,20 Mk.) VI—I. — Textausgaben des Lutherischen und des Heidelberger Katechismus (0,10 bezw. 0,15 Mk.) VI—I. — Zahn-Giebe, Biblische Historien (0,80 Mk.) VI—V. — Die Bibel (Schulausgabe der britischen Bibelgesellschaft, 1,20 Mk. gebunden) IV—I. — Novum testamentum Graece, ed. Tischendorf (Mendelsohns Verlag, 3 Mk. gbd.) I. — Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (Ausgabe B, 2 Mk. gbd.) II b—I.

2. Für den deutschen Unterricht: Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung (0,15 Mk.) VI—I. — Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht (0,80 Mk. gbd.) VI—III b. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI (Grotescher Verlag, 2 Mk. gbd.), für V (Grotescher Verlag, 2,20 Mk. gbd.), für IV (Grotescher Verlag, 2,40 Mk. gbd.), für III (Mittlerscher Verlag, 2,40 Mk. gbd.). — Schiller, Gedichte (Hendel 0,50 Mk.) III a—II b, Wilhelm Tell (Hendel, 0,25 Mk.) III a, Jungfrau von Orleans (Hendel, 0,25 Mk.) II b, Wallenstein (Hendel, 0,50 Mk.) II a. — Goethe, Hermann und Dorothea (Hendel, 0,25 Mk.) II b, Götz v. Berlichingen (Hendel, 0,25 Mk.) II a. — Lessing, Minna von Barnhelm (Hendel, 0,25 Mk.) II b, Emilia Galotti I a und I b, Nathan der Weise I a und I b, Abhandlungen (Laokoon, Hamburger Dramaturgie, Wie die Alten den Tod gebildet, Abhandlungen über die Fabel) I a und I b. — Klopstock, Oden (Reclam, 0,60 Mk.) I a und I b. — Nibelungenlied, übersetzt von W. Hahn (1 Mk. gbd.) II a. — Shakespeare, ausgewählte Dramen in deutscher Uebersetzung (Hendel à 0,25 Mk.) I a und I b.

3. Für den lateinischen Unterricht: Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik (2,50 Mk. gbd.) VI—I. — Spieß-Heynacher, Lateinisches Uebungsbuch für VI (1,20 Mk. gbd.), V (2 Mk. gbd.), IV und III b (1,80 Mk. gbd.), 4. Abteilung für III a und II b (2,25 Mk. gbd.). — Cornelius Nepos (Teubner, 0,30 Mk.) IV. — Caesar, De bello Gallico (Teubner, 0,75 Mk.) III b und III a. — Cicero, In L. Catilinam (Freytag, ed. Nohl, 0,40 Mk.) II b, Pro T. Annio Milone (Freytag, ed. Nohl, 0,60 Mk. gbd.) IIa, Pro P. Sestio (Teubner, 0,60 Mk.) I a, Ausgewählte Briefe (Teubner, ed. Frey, 2,25 Mk.) I b. — Livius, Ab urbe condita libri XXI—XXIV, XXX (Freytag, ed. Albrecht, 1,50 Mk.) II b, XXXI—XXXVIII (Teubner, 1 Mk.) I b, I—VI (Teubner, 1 Mk.) I a. — Sallustius (Teubner, 0,45 Mk.) II a. — Tacitus (Teubner) Tom. I—II (à 1,20 Mk.) I a, Tom. II (1,20 Mk.)

I b. — Ovidius, Metamorphoses, ed. Harder (Velhagen u. Klasing, 1,20 Mk. gbd.) III a. — Vergilius, Aenëis, ed. O. Ribbeck (Teubner, 0,90 Mk.) II a und II b. — Horatius, Editio minor (Teubner, 0,75 Mk.) I a und I b.

4. Für den griechischen Unterricht: Franke-Bamberg, Griechische Formenlehre (1,60 Mk.) III b—I. Seyffert-Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax (0,80 Mk.) II b—I. — Spieß-Breiter, Uebungsbuch zum Uebersetzen (1,50 Mk.) III b—II b. — Xenophon, Anabasis, ed. Matthias (1,20 Mk.) III a—II b, Historia Graeca (Teubner 0,90 Mk.) II b, Commentarii, Editio minor (Teubner 0,45 Mk.) II a. — Herodotus, Historia, ed. Scheindler (Freytag, 1,25 Mk.) II a. — Thucydides, ed. Harder (Freytag, 1,20 Mk.) I b. — Plato, Apologia Socratis, Crito, Phaedo (Teubner, 0,60 Mk.) I b, Protagoras (Freytag, 0,40 Mk.) I a. — Demosthenes, Orationes Olynthiacae &c. (Teubner, 0,75 Mk.) I a. — Homerus, Odyssea, ed. Dindorf-Hentze (Teubner, 1,50 Mk.) II b und II a, Ilias, ed. Dindorf-Hentze (Teubner, 1,50 Mk.) I b und I a. — Sophocles, Philoctetes (Teubner, 0,30 Mk) I b, Antigone (Teubner, 0,30 Mk.) I a.

5. Für den französischen Unterricht: Ploetz-Kares, Kurzgefaßter Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, verfaßt von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe B, neueste Auflage, Berlin, Herbig (1,70 Mk.) IV und III b. — Ploetz, Kurzgefaßte systematische Grammatik (1,30 Mk.) III b—I. — Ploetz, Methodisches Lese- und Uebungsbuch, 2 Teil (1,50 Mk.) II b—I. — G. Ploetz, Uebungsbuch (F. A. Herbig, 2 Mk.) III a. — Ploetz-Kares, Sprachlehre (F. A. Herbig, 1 Mk.) III a. — Souvestre, Au coin du feu, I. (Weidmann, 1 Mk.) II b. — Choix de nouvelles modernes, I (Velhagen u. Klasing, 0,75 Mk. gbd.) II a. — Voltaire, Siècle de Louis XIV, erster Teil (Weidmann, 1,50 Mk.) I b. — Guizot, Histoire de la civilisation en Europe, I (Weidmann, 1,50 Mk.) I a. — Molière, L'avare, ed. Fritsche (Weidmann, 1 Mk.) II a. — S. Scribe, Bertrand et Raton (Weidmann, 1 Mk.) I b. — Delavigne, Louis XI. (Weidmann, 0,50 Mk.) I a.

6. Für den englischen Unterricht: Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache (1,60 Mk.) II a—I. — Lamb, Tales from Shakespeare (Velhagen u. Klasing, Ausg. A, 1 Mk. gbd.) I b. — Scott, Tales of a grandfather (Velhagen u. Klasing, Ausg. A, 0,75 Mk. gbd.) I b. — Irving, Sketch Book, I (Velhagen u. Klasing, 1 Mk. gbd.) I a. — Macaulay, Warren Hastings (Velhagen u. Klasing, 1,30 Mk. geb.) I a.

7. Für den hebräischen Unterricht: Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache (4,50 Mk.) II a—I. — Biblia hebraica (Ausgabe der britischen Bibelgesellschaft, 3,20 Mk. gbd.) I.

8. Für den geschichtlichen Unterricht: Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte (1,10 Mk.) IV. — Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes (2,50 Mk. gbd.) III b—II b. — Herbst, Historisches Hilfsbuch, 1. Teil (2 Mk.) II a; 2. Teil (2,50 Mk.) I; 3. Teil (1,60 Mk.) I.

9. Für den Unterricht in der Erdkunde: Daniel, Leitfaden (0,80 Mk.) V—I. — Lange, Volksschul-Atlas mit der Karte von Ostfriesland (1 Mk.) VI—IV. — Kiepert, Karte von Alt-Griechenland und von Alt-Italien (à 0,60 Mk.) IV und II a. — Für III—I wird der Schulatlas von Diercke u. Gaebler (5 Mk.) empfohlen.

10. Für den Rechenunterricht: Böhme, Rechenbuch, Heft Nr. 8 (0,45 Mk.) VI; Nr. 9 (0,50 Mk.) V; Nr. 12 (1,10 Mk. gbd.) IV.

11. Für den mathematischen Unterricht: Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie (2,50 Mk.) IV—I. — Bardey, Aufgabensammlung (2,70 Mk.) III b—I. — Schlömilch, Logarithmen (1 Mk.) II b—I. — Kambly, Elementar-Mathematik, 3. Teil (1,50 Mk. gbd.) II a—I; 4. Teil (1,50 Mk. gbd.) I. — Roeder, Der Koordinatenbegriff (0,60 Mk.) I.

12. Für den Unterricht in der Naturbeschreibung: Wessel, Flora Ostfrieslands (3 Mk. gbd.) VI—III b. — Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Zoologie, 1. Heft (neueste Auflage, Leipzig, 1,50 Mk. gbd.) VI—III b.

13. Für den Unterricht in der Physik: Sumpf, Grundriß der Physik (neueste Auflage, Hildesheim, 3,20 Mk.) III a—II a.

14. Für den Gesangunterricht: Damm, Liederbuch (0,30 Mk.) VI—V. — Greve, Töwe u. Wagner, Liederborn (0,60 Mk.) IV—IIIa. — Außerdem (Eigentum der Anstalt): Noack, Liederschatz für höhere Schulen, 2. und 3. Teil, IV—I.

II. Aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Hannover.

1896. 23. März. An Stelle des an das Königliche Realgymnasium und Gymnasium zu Leer versetzten Herrn Dr. Tammen tritt Herr Heinr. Ritter zum 1. April 1896 in die etatsmäßige Hülfslehrerstelle an dem Gymnasium zu Emden ein.

21. März. Nach dem gemeinschaftlichen Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, des Herrn Justizministers und des Herrn Ministers des Innern vom 12. vor. Mts. bedürfen die unter Aufsicht der Lehrer mit oder ohne Musikbegleitung in Ortschaften oder auf öffentlichen Straßen stattfindenden Schüleraufzüge dann nicht der vorgängigen polizeilichen Genehmigung, wenn sie in Erfüllung der Schulpflicht und aus einer innerhalb der geordneten Einrichtungen der Schulanstalt liegenden Veranlassung und auf Anordnung der Schulaufsichtsbehörden erfolgen.

16. April. Im Auftrage des Herrn Ministers werden die Direktoren der Gymnasien dahin mit Anweisung versehen, daß sie denjenigen Abiturienten, welche, ohne die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, zum Studium der Theologie übergehen, die Beachtung des § 16 Abs. 3 der Ordnung der Reifeprüfungen an Gymnasien vom 6. Januar 1892 zu empfehlen bezw. dieselben auf die baldige Nachholung der Reifeprüfung im Hebräischen vor einer Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für das höhere Schulamt hinzuweisen haben.

28. April. Lehrer an höheren Schulen, welche an der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften während der Pfingstwoche in Elberfeld teilzunehmen wünschen, sind zu diesem Zwecke zu beurlauben, sofern dies ohne Nachteil für die bezügliche Lehranstalt geschehen kann.

15. Mai. An einer Schule ist es kürzlich vorgekommen, daß ein Lehrer derselben auf Ersuchen des Vaters eines seiner Schüler sich dazu verstanden hat, diesen in einem Lehrgegenstande, in welchem er eine amtlich festgestellte ungünstige Censur erhalten hatte, ohne Genehmigung und Wissen des Anstaltsdirektors einer privaten Prüfung zu unterziehen, um im Falle ihres befriedigenden Verlaufs bei dem Anstaltsdirektor eine Aenderung der amtlich festgestellten Censur in Vorschlag zu bringen. Infolgedessen wird die Direktion veranlaßt, in der nächsten Konferenz die Lehrer ihrer Anstalt darauf hinzuweisen, daß lediglich der Direktor der Anstalt Prüfungen anzuordnen sowie amtliche Handlungen den Eltern der Schüler gegenüber zu vertreten hat, und daß daher in allen Fällen, welche die Vornahme amtlicher Handlungen betreffen, die Lehrer die Eltern von Schülern mit dahingehenden Anträgen an den Anstaltsdirektor zu weisen haben.

4. Juni. Das Werk des verstorbenen hochverdienten Historikers, vormaligen Generals und Kriegsministers von Peucker über die Schlachtfelder der Deutschen in den Urzeiten wird als eine interessante und lehrreiche historische Arbeit zur Beschaffung für die Schulbibliothek empfohlen.

27. Juli. Der Herr Minister hat dem Königlichen Wilhelms-Gymnasium zur Umwandlung der wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle in eine etatsmäßige Oberlehrerstelle einen neuen Bedürfniszuschuß vom 1. April d. Js ab bewilligt. Die neu gegründete Oberlehrerstelle wird dem zum Oberlehrer und zwar vom 1. April d. Js ab ernannten Herrn Heinr. Ritter verliehen.

24. August. Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat eine Denkschrift über „Blattern- und Schutzpockenimpfung" ausarbeiten lassen, durch welche der Nutzen des Impfgesetzes erwiesen und die von den Impfgegnern erhobenen Einwände gegen dasselbe widerlegt werden. Die Schrift ist im Verlage von Julius Springer in Berlin zum Einzelpreise von 80 Pf. erschienen.

12. September. Der Kandidat des höheren Schulamts Herr Theodor Brodthage wird zur Abhaltung des vorschriftsmäßigen Probejahres dem Königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Emden überwiesen.

23. Oktober. Sendung eines Exemplars der vom Direktor der Königlichen Sternwarte zu Berlin Prof. Wilhelm Foerster veröffentlichten Anleitung zur Beobachtung von Sternschnuppen und Feuerkugeln, mit dem Auftrage, die mathematischen Lehrer auf die Förderung jener Forschungen durch Belebung des Interesses der Schüler an denselben sowie durch weitere entsprechende Anregung in ihren Kreisen hinzuweisen.

9. November. Die beantragte Umwandlung des Ziergartens vor dem Gymnasialgebäude in einen fortan nur Unterrichtszwecken dienenden Schulgarten wird genehmigt.

24. November. Bekanntmachung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Hannover: „1) Diejenigen jungen Leute, welche, ohne Schüler einer höheren Lehranstalt zu sein, die Reife für Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung unter genauester Beachtung der Vorschriften in § 17 der Ordnung der Reifeprüfung vom 6. Januar 1892 an uns spätestens bis ult. Juni bezw. ult. November zu richten. Gesuche, welche nicht ausreichend begründet, namentlich nicht von sämtlichen dort vorgeschriebenen Nachweisungen begleitet sind, können nicht auf Berücksichtigung zu dem Prüfungstermine des betreffenden Semesters rechnen. 2) Die Prüfung selbst wird im Sommerhalbjahr in der Zeit vom 15. August bis 1. September, im Winterhalbjahr vom 15. Januar bis 1. Februar vollzogen".

7. Dezember. Nach Anordnung des Herrn Ministers wird auf die in Voigtländers Verlag zu Leipzig seit 1895 erscheinende Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen, herausgegeben von Dr. J. Wychgram (Preis des ersten Jahrganges 10 Mk., nebst Beiheft „Studien zum ausländischen Unterrichtswesen" 12 Mk.) empfehlend aufmerksam gemacht.

22. Dezember. Der Direktion wird zur Kenntnisnahme mitgeteilt, daß im Verlage von Paul Kittel zu Berlin als Fortsetzung des patriotischen Werkes: „Der alte Fritz, in fünfzig Bildern für Jung und Alt, von C. Röchling und R. Knötel" ein weiteres historisches Bilderwerk: „Die Königin Luise, in fünfzig Bildern für Jung und Alt, von C. Röchling, R. Knötel und W. Friedrich" erschienen ist, und daß der Verleger den Schulen für die Volksausgabe desselben einen Subskriptionspreis von 2,50 Mk. bei direktem Bezuge eingeräumt hat.

1897. 13. Januar. Der Herr Minister genehmigt den am 29. November 1896 von der Direktion gestellten Antrag, daß an dem Gymnasium in Emden während des Schuljahres 1897/98 die Prima in zwei räumlich getrennte Abteilungen (Ober- und Unterprima) zerlegt wird, unter der Voraussetzung, daß die hierdurch entstehende Mehrausgabe aus den verfügbaren Mitteln der Anstaltskasse bestritten werde. Zur Deckung des Unterrichtes wird der Anstalt ein wissenschaftlicher Hülfslehrer zugewiesen werden.

13. Januar. Es werden die Direktoren angewiesen, grundsätzlich jede Ueberschreitung der Maximalzahlen (50 in VI und V, 40 in IV und III, 30 in II und I) zu verhüten, namentlich aber alle Neuaufnahmen zu unterlassen, sobald durch diese die Maximalzahl einer Klasse überschritten würde. In denjenigen Fällen, wo die ganze Entwicklung eines Schulortes so fortgeschritten ist, daß ein dauernder Andrang von Schülern in übergroßer Zahl zu einzelnen Klassen erwartet werden muß, ist vor Ueberschreitung der Maximalzahlen an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium behufs Herbeiführung einer Klassenteilung zu berichten.

25. Januar. Der wissenschaftliche Hülfslehrer und geprüfte Turnlehrer Herr Hans Freytag

vom Königlichen Realgymnasium zu Hildesheim wird mit Wahrnehmung einer Hülfslehrerstelle an dem Gymnasium zu Emden von Ostern 1897 ab beauftragt.

8. Februar. Zur beantragten Ausführung der den Anschluß der Gymnasialgebäude an die Ortswasserleitung bezweckenden baulichen Arbeiten bewilligt das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium einen Kredit bis zur Höhe der veranschlagten Summe von insgesamt 1700 Mk.

20. Februar. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 17. Februar 1897: „Seine Majestät der Kaiser und König haben Sich auf den Vortrag des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts dahin auszusprechen geruht, daß das Werk „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" von Kapitänlieutenant a. D. Wislicenus sehr geeignet sei, in die Bibliotheken aller Schulen zwecks Benutzung bei dem Unterrichte aufgenommen zu werden, damit der Wert der Seemacht für die Geschicke der Völker an der Hand dieses allgemein verständlichen Werkes mehr wie bisher gelehrt werden könne . . ."

5. März. Der Herr Minister macht unter Uebersendung des Probebogens mit Umschlag auf die zur Anschaffung für Schulen besonders geeignete Festschrift von Prof. Dr. Wilhelm Oncken aufmerksam, welche zufolge einer von Allerhöchster Stelle ausgegangenen Anregung zur Feier des 100jährigen Geburtstages weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm des Großen unter dem Namen „Unser Heldenkaiser" von dem Comité der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche herausgegeben wird (Verlag Schall & Grund, Berlin W, Kurfürstenstraße 128. Preis des in Prachtband gebundenen Exemplars 5 Mk., für Schüler 4 Mk.).

15. März. Fortan ist in die Abgangszeugnisse derjenigen Untersekundaner, welche die Anstalt ohne das Zeugnis der Reife für die Obersekunda verlassen, eine Bemerkung darüber aufzunehmen, ob und wie oft der Betreffende ohne Erfolg in die Abschlußprüfung eingetreten war.

III. Chronik der Schule.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres schied Herr Dr. Tammen von unserer Anstalt, welcher er $2\frac{1}{2}$ Jahre seine volle Kraft mit besten Erfolgen gewidmet hatte. In seine Stelle trat bei Beginn des neuen Schuljahres am 14. April 1896 Herr Heinrich Ritter[1]) ein, zuerst als wissenschaftlicher Hülfslehrer, nach Gründung einer neuen etatsmäßigen Oberlehrerstelle zum Oberlehrer befördert. Michaelis 1896 schloß sich dem Lehrerkollegium Herr Theodor Brodthage[2]) als Probekandidat an.

Die Sterbetage der in Gott ruhenden Kaiser Friedrich III. und Wilhelm I. vereinigten Lehrer und Schüler in einer Vormittagsstunde zu ernsten Erinnerungsfeiern, bei denen die Herren Oberlehrer Dr. Koch und Heinr. Ritter die Gedächtnisreden hielten. Der 25jährige Gedenktag des Frankfurter Friedens gab Veranlassung zu einer Ansprache an den Schülercötus, in der Herr Oberlehrer Quellhorst

---

[1]) Heinrich Ritter, geboren zu Leer am 7. August 1859, erhielt seine Vorbildung auf den Schulen zu Leer, Nienburg a. W. und auf dem Gymnasium zu Verden, studierte alte Sprachen in Göttingen und Marburg und bestand am letzten Orte den 5. November 1886 die Staatsprüfung pro facultate docendi. Sein Probejahr legte er in Nienburg ab und wurde Ostern 1890 als wissenschaftlicher Hülfslehrer nach Leer und von da Ostern 1896 an das Gymnasium zu Emden berufen, wo seine Anstellung als Oberlehrer erfolgte.

[2]) Georg Friedrich Theodor Brodthage, geboren den 28. Februar 1871 zu Gütersloh, besuchte das Ratsgymnasium zu Osnabrück und bestand dort Ostern 1889 das Abiturientenexamen. Er studierte klassische Philologie und Geschichte auf den Universitäten Marburg und Berlin. Nachdem er in Marburg am 10. Mai 1895 das Staatsexamen pro facultate docendi abgelegt hatte, wurde er im Oktober desselben Jahres dem Königlichen pädagogischen Seminar am Gymnasium zu Leer überwiesen und im Oktober 1896 als Probekandidat an das Gymnasium zu Emden versetzt.

einen Rückblick auf Ursache, Beginn und Verlauf des großen Krieges warf, die von Deutschland gebrachten Opfer und die Segnungen des Frankfurter Friedens darlegte. Am Sedantage versammelte der Direktor die Schüler nach dem Vormittagsunterrichte um 11 Uhr in der Aula und führte ihnen die lange Kette strenger, selbstverleugnender Arbeit vor, durch welche der siegreiche Entscheidungskampf vorbereitet war, und wies dann auf die Pflichten der echten Söhne des deutschen Vaterlandes hin, die ihre Wehrhaftigkeit an Geist und Körper in der Stille üben und pflegen werden, um dereinst ihre edelste Kraft einsetzen zu können für die Erhaltung und den weiteren Ausbau des von den Vätern ererbten Reiches.

Im unmittelbaren Anschluß an die gemeinsamen Schulandachten sprachen im Kreise der evangelischen Schüler am 31. Oktober v. J. Herr Prof. Dr. Jacobi über das Leben und die Lehre Martin Luthers, am 16. Februar d. J. Herr Prof. Graeser über das Wirken Philipp Melanchthons für Kirche und Schule, und es wurden die Schüler von ihren Religionslehrern zum Besuche des sonntäglichen Gottesdienstes aufgefordert.

Der Allerhöchste Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde in der festlich geschmückten Aula unter lebhafter Beteiligung von Gönnern und Freunden der Anstalt durch vaterländische Gesänge und Deklamationen der Schüler und eine Ansprache des Herrn Oberlehrers Dr. Höpken gefeiert, der die von der Hand Sr. Majestät entworfenen beiden Bilder, von denen Kunstblätter großen Formats an der Wandtafel vorlagen, und die in den bildlichen Darstellungen angestrebten hohen Ziele erklärte. Wie an diesem Festtage die Emder Jugend begeistert und jubelnd in das Kaiserhoch einstimmte, so bei der Gedenkfeier des 100. Geburtstages des Hochseligen Kaisers Wilhelm I., dessen gesegnetes Andenken sie drei Tage lang würdig feiern und ehren durfte. Dem Allerhöchsten Erlasse gemäß folgte der kirchlichen Feier des vorhergehenden Tages ein öffentlicher Schulakt am 22. März, bei welchem vor einem den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Publikum das Festspiel „Wilhelm der Große" von Dr. H. Drees, mit musikalischen Einlagen von Fr. Kriegeskotten, von Schülern der oberen Klassen zur Darstellung gebracht wurde und zum Schluß von dem Direktor, der den Gefühlen der Herzen an diesem weihevollen Tage der Erinnerung, des Dankes und der heiligen Rüstung Ausdruck verlieh, an 38 Schüler die von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium geschenkten Exemplare des Facsimiledruckes der vom heimgegangenen Kaiser eigenhändig genommenen Abschrift des Nicolaus Beckerschen Rheinliedes und mehrere Wilhelm-Gedenkbücher verteilt wurden. Herzlichen und freudigen Widerhall fand bei den Schülern auch die von den städtischen Behörden veranstaltete Feier, deren Höhepunkt der Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Rathause bildete, und von ihrer Liebe und Verehrung geben Zeugnis die von ihnen an dem Denkmal des Heldenkaisers aus dem Festzuge heraus dargebrachten Huldigungen.

Die mündlichen Reifeprüfungen am Wilhelms-Gymnasium fanden unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Breiter am 16. September v. J. und am 4. März d. J. statt. Der Direktor entließ die Abiturienten jedesmal einige Tage nach der Reifeprüfung, die des Michaelistermins vor den oberen Klassen, die des Ostertermins in Gegenwart ihrer Eltern und Angehörigen und aller Mitschüler. Jene wurden beim Verlassen unserer Anstalt ermahnt, ihren erwählten Beruf das ganze Leben hindurch als eine ihnen von Gott gestellte Aufgabe zu betrachten und zu üben; diesen wurde das in den Gruß des Scheidens eingeschlossene Wort mitgegeben: *βούλου κρατεῖν μέν, σὺν θεῷ δ' ἀεὶ κρατεῖν* (Soph. Aias V. 765).

Freitag den 7. August machten die Schüler ihren Sommerausflug: 1) 39 Quintaner und Sextaner unter Führung von 4 Lehrern nach Walle-Aurich-Eickebusch-Sandhorst-Eschen; 2) 55 Tertianer und Quartaner in Begleitung von 3 Lehrern nach Zwischenahn-Westerstede; 3) 75 Primaner und Sekundaner, denen das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium noch den folgenden Tag für die Turnfahrt bewilligt hatte, mit 3 Lehrern nach Wilhelmshaven, dem Vareler Mühlenteich und dem Neuenburger Urwalde. Der Herr Ober-Werft-Direktor, Kapitän z. S. von Schuckmann gewährte in dankenswerter Weise die un-

entgeltliche Besichtigung der Kaiserlichen Werft unter der umsichtigen Führung je eines Marine-Bauführers des Schiffsbau- und des Maschinenbaufaches. So wurde uns die besondere Vergünstigung, daß wir nicht nur zu den Werkstätten während des Betriebes Zutritt erhielten, sondern auch die uns bisher nur ihrem Namen nach bekannten gewaltigen Panzerschiffe und Kreuzer der damals fast vollzählig versammelten Herbstübungsflotte und von einigen, wie von dem Panzer „Kaiser Friedrich" und dem Aviso „Pfeil", auch die innere Einrichtung zu sehen bekamen. Auf dem Dampfer „Eckwarden" fuhren wir dann hinüber nach Eckwarderhörne, dicht vorbei an den auf der Rhede liegenden Schulschiffen „Stosch" und „Gneisenau", deren Mannschaften das ihnen gebrachte Hurra! freundlich erwiderten. An Geist und Sinn erfrischt und des erweiterten Gesichtskreises sich stolz bewußt, kehrte unsere Schuljugend von dem großen geräuschvollen Kriegslager in ihr friedliches Heimatstädtchen zurück.

Der Nachmittagsunterricht wurde der abspannenden Hitze halber am 9. 15. 16. Juni v. J. und zum Zwecke des Schlittschuhlaufens am 11. Januar d. J. ausgesetzt. Ferner fiel der Unterricht am 15. April 1896 wegen der feierlichen Enthüllung des Stephansdenkmals von 12 Uhr ab aus und von 10 Uhr ab an Emdens unvergeßlichem Ehren- und Freudentage 20. Juni 1896, dem Tage der Weihe des unserem ersten Hohenzollernkaiser von der dankbaren Stadt errichteten Denkmals.

Bei der 250jährigen Stiftungsfeier des Königlichen Gymnasiums in Aurich am 17. September v. J. überbrachte der Unterzeichnete die Glückwünsche der ostfriesischen höheren Lehranstalten.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1896/97.

	I A.	I B.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	18	14	24	22	32	16	25	29	15	195
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1895/96	15	—	4	4	4	1	5	2	—	35
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	20	17	23	12	16	21	13	—	133
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	—	2	—	2	1	4	24	35
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1896/97 .	15	24	17	26	17	21	26	23	26	195
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	1	—	1	3
6. Abgang im Sommersemester	3	—	—	2	1	—	—	2	—	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters . . .	15	21	17	25	16	21	27	22	28	192
9. Zugang im Wintersemester	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1897	15	22	18	25	16	21	27	22	28	194
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	19,2	17,7	17,0	16,6	15,0	13,8	13,2	11,7	10,4	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	175	15	—	5	144	51	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	174	13	—	5	141	51	—
3. Am 1. Februar 1897	176	13	—	5	142	52	—

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben auf Grund der bestandenen Abschlußprüfung Ostern 1896: 21, Michaelis 1896: 2 Schüler erhalten und zwar 19 von ihnen nach einjährigem, 2 nach zweijährigem und 2 nach anderthalbjährigem Besuche der Unter-Sekunda. Von diesen 23 Schülern sind 6 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

C. Uebersicht über die mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

a. Michaelis 1896.

№	Namen.	Geburts-Ort. Tag.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf dem Wilhelms-Gymnasium	Dauer des Aufenthaltes in der Prima desselben.	Gewählter Beruf.
					Jahre:		
1.	Hübers, Gerhard.	Emsbüren, Kreis Lingen, 13. Dezember 1874.	katholisch.	Gastwirt in Emsbüren.	$2^1/_2$	$2^1/_2$	Maschinenbaufach.
2.	Thiele, Gebhard.	Emden, 24. Oktober 1876.	lutherisch.	Kaufmann in Emden.	$10^1/_2$	$2^1/_2$	Kaufmannsstand.
3.	Lüken, Heinrich.	Barmen, 2. Mai 1878.	lutherisch.	Zugführer in Emden.	$9^1/_2$	$2^1/_2$	Militärdienst.
			b. Ostern 1897.				
1.	Steinmeyer, Friedrich.	Emden, 5. Juni 1879.	lutherisch.	Ober-Telegraphen-Assistent in Emden.	9	2	Postfach.
2.	Groenewold, Jan.	Visquard, 2. August 1879.	reformiert.	Landwirt in Visquard.	5	2	Postfach.
3.	Smidt, Reinhard.	Uttum, 4. Oktober 1875.	reformiert.	Kaufmann in Emden.	12	3	Rechtswissenschaft.
4.	van Rensen, Peter.	Emden, 1. März 1878.	reformiert.	Sekretär der Handelskammer in Emden.	9	2	Rechtswissenschaft.
5.	Apenburg, Richard.	Emden, 24. Mai 1879.	evangelisch.	Königlicher Hafenmeister in Emden.	9	2	Maschinenbaufach.
6.	Panzer, Johannes.	Emden, 22. Oktober 1877.	lutherisch.	Inspektor des Arbeitshauses in Emden.	9	2	Theologie.
7.	Viëtor, Friedrich.	Bedekaspel, 10. Juli 1877.	reformiert.	Pastor in Hinte.	$6^1/_2$	2	Theologie.
8.	Munderloh, Alfred.	Aurich, 30. März 1879.	lutherisch.	Ober-Telegraphen-Assistent in Emden.	9	2	Postfach.
9.	Schüßler, Wilhelm.	Ilfeld a./H. 5. April 1879.	lutherisch.	Gymnasialdirektor in Emden.	6	2	Militärdienst.
10.	Brons, Carl.	Emden, 30. Oktober 1878.	mennonitisch.	Konsul und Kaufmann in Emden.	10	2	Medizin.
11.	Bracklo, Peter.	Pewsum, 10. Januar 1877.	lutherisch.	Pastor in Werdum.	$6^1/_4$	2	Rechtswissenschaft.
12.	Luyken, Walter.	Berlin, 19. August 1876.	evangelisch.	Königl. Wasserbauinspektor in Emden.	1	2	Maschinenbaufach und Elektrotechnik.
13.	Zillessen, Friedrich.	Orsoy in der Rheinprovinz, 22. Novbr. 1875.	evangelisch.	Pastor in Berlin.	$1^1/_4$	$1^1/_4$	Theologie.
14.	Helm, Heinrich.	Emden, 7. Septbr. 1878.	lutherisch.	† Konsul und Bankdirektor in Emden.	10	2	Pharmacie.

D. Verzeichnis der Schüler im Schuljahre 1896/97.

Die mit einem Stern bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres ausgeschieden.

Ober-Prima.

*1. Apenburg, Richard.
*2. Bracklo, Peter (Werdum).
*3. Brons, Karl.
4. Brünemann, Felix (Neuenhaus).
*5. Groenewold, Jan (Visquard).
*6. Helm, Heinrich.
*7. Hübers, Gerhard.
*8. Lüken, Heinrich.
*9. Luyken, Walter.
*10. Munderloh, Alfred.
*11. Panzer, Johannes.
*12. van Rensen, Peter.
*13. Schüßler, Wilhelm.
*14. Smidt, Reinhard.
*15. Steinmeyer, Fritz.
*16. Thiele, Gebhard.
*17. Viëtor, Friedrich (Hinte).
*18. Zilleſſen, Fritz (Berlin).

Unter-Prima.

1. Brons, Johannes.
2. Davids, Hermann.
3. Eilers, Hajo.
4. Fieker, Hans.
5. Focken, Franz.
6. Fürbringer, Arnold.
7. Gerhards, Eildert (Borkum).
8. Hoeltzenbein, Peter.
9. van Hove, Otto (Suurhusen).
10. Ites, Petrus (Oldersum).
11. Koopmann, Otto (Suurhusen).
12. Krüger, Armin (Wolthusen).
13. Luyken, Fritz.
14. Russell, Karl.
15. Sanders, Wilhelm (Uphusen).
16. Sassen, Hermann.
17. Scholz, Theodor.
18. Swyter, Albert (Loquard).
19. Tammena, Ude (Longewehr).
20. Valk, Enno.
21. Weniger, Otto.
22. Zander, Karl.

Ober-Sekunda.

1. Bauermann, Johann.
2. Bracklo, Ludwig (Werdum).
3. Brons, Friedrich.
4. Düring, Theodor.
5. Grünefeld, Johann (Stickhausen).
6. Heinrich, Willy.
7. Hemmes, Jan (Weener).
8. Huizinga, Heiko (Loppersum).
9. de Jonge, Peter.
10. Klumker, Fritz (Loquard).
11. Mählmann, Karl.
12. Ohling, Heinrich.
13. Dreesmann Penning, Gerhard.
14. Scholz, Walter.
15. Schomerus, Hilko (Marienhafe).
16. Schomerus, Adolf (Marienhafe).
17. Stosch, Richard.
18. Tammena, Jasper (Friesenhof bei Loppersum).

Unter-Sekunda.

1. Beckhaus, Konrad (Königslutter).
2. Buck, Johannes.
3. Buck, Karl.
4. Bussen, Friedrich (Loquard).
5. Collmann, Udo (Pewsum).
*6. Davids, Rudolf.
7. Dieken, Brechter (Pewsumer Schatthaus).
8. Dinkela, Gottlieb.
9. Dinkela, Karl.
10. Eilers, Hermann.
11. Ellerbroek, Noeme (Kloster Sielmönken).
12. Enkelstroth, Enno.
13. Fokken, Hermann.
14. Fürbringer, Wilhelm.
15. Graepel, Fritz.
16. Haller, Otto.
17. Heikes, Heiko (Papetjüch bei Uttum).

18. Kortmann, Ibo (Hollen).
19. Lottmann, Fritz.
*20. Luyken, Philipp.
21. Meyer, Gustav (Burgwedel).
22. Ohling, Odo.
23. Preuß, Johann (Ditzum).
24. Ringena, Heinrich (Gr. Albringswehr).
25. Rösing, Nanno (Lauenau).
26. Thomsen, Heiko.
27. Voget, Karl.

Ober-Tertia.

1. Borchling, Reinhard.
2. Davids, Karl.
3. van Delden, Bernhard (Nordhorn).
4. Freese, Karl.
5. Groenewold, Tjaard (Oldersumer Hammrich).
6. Heile, Wilhelm.
7. Hesse, Franz (Larrelt).
8. Jansen, Karl.
9. Knottnerus, Eduard.
10. Matthies, Ernst.
11. Middendorff, Friedrich.
12. Schulz, Kurt.
*13. Sikken, Gerhard.
14. Smidt, Hilrich.
15. Thomsen, Hermann.
16. Voget, Friedrich.
17. de Vries, Thees.

Unter-Tertia.

1. van den Bergh, Kurt.
2. Brons, Heinrich.
3. Busch, Friedrich.
4. Diepen, Peter.
5. Eilers, Friedrich.
6. Frieshammer, Johann.
7. Fürbringer, Heinrich.
8. Hummelt, Ludwig.
9. Kaufmann, Diedrich.
10. Langrehr, Friedrich.
11. Löb, Abraham.
12. Luyken, Adolf.
13. Middendorff, Heinrich.
14. Russell, Alfred.
15. Scholz, Friedrich.
16. Schüren, Wilhelm.
17. Seelig, Sally.
18. Sissingh, Johann (Jemgum).
19. von Steuber, Otto.
20. Valk, Karl.
21. Zimmermann, Gerhard.

Quarta.

1. Bauermann, Matthäus.
2. Brons, Heinrich.
3. Elbrechtz, Albertus.
4. Ellerbroek, Johannes (Kloster Sielmönken).
5. Enkelstroth, August.
6. Heile, Paul.
7. Hesse, Karl (Larrelt).
8. Janssen, Gerhard.
9. Koopmann, Eberhard (Suurhusen).
10. Lumme, Johannes.
11. Melles, Fritz.
12. Ohling, Gerhard (Suurhusen).
13. Reinemann, Gebhard (Woltersterborg).
14. Remmers, Geerd (Twixlum).
15. Ruholl, Johann.
16. Sanders, Justus (Larrelt).
17. Schneidt, Georg.
18. Schulmeyer, Theodor.
19. Stosch, Hans.
20. Stosch, Waldemar.
21. Tooley, Alfred.
22. Valk, Heiko.
23. ter Vehn, Martin (Marienhafe).
24. Viëtor, Enno (Hinte).
25. Voget, Julius.
26. Weniger, Adolf.
27. Wrede, Christian.

Quinta.

1. Aden, Heinrich.
2. van den Bergh, Walter.
3. Buß, Sifrid.
4. Campen, Wilhelm.
5. Duhm, Peter.

6. Fokken, Albert.
7. Freitag, Karl.
8. Goltdammer, Karl.
9. Großmann, Wilhelm.
10. Hesse, Hermann (Larrelt).
11. van Heuvel, Friedrich.
*12. Heyl, Georg.
13. Hoeltzenbein, Wilhelm.
14. Jansen, Paul.
15. Kamberger, Dietrich.
16. Lindemann, Otto.
17. Middendorff, Hermann.
18. Poulson, William.
19. Quellhorst, Fritz.
20. Ringena, Jan (Gr. Albringswehr).
21. Sanders, Jacobus (Uphusen).
22. Schwalbe, Walther.
23. Zimmermann, Bernhard.

Sexta.

1. Arends, Theodor (Stadtwyk).
2. Barth, Hugo.
3. Dyken, Conrad.
4. Ellbrechtz, Leonhard.
5. Ellerbroek, Martin (Kloster Sielmönken).
6. Fink, Alfred.
7. Fink, Richard.
8. von Frese, Occo (Loppersum).
9. Hahn, Louis.
10. Haller, Alex.
11. Hemmen, Ubbo.
12. Herlyn, Johannes.
13. Hes, Joseph.
14. Hoeltzenbein, Heinrich.
15. Höpken, Eduard.
16. Jäger, Walther.
17. Kothe, Fritz.
18. Künne, Arthur.
19. Lauter, Rudolf.
20. Löb, Hermann.
21. Matthies, Paul.
22. Mählmann, Johannes.
23. Munderloh, Carl.
24. Nordheimer, Salomon.
25. Sassen, Siebelt (Wirdumer alten Groden-Deich bei Carolinensiel).
26. Schüßler, Adalbert.
27. Sikken, Antonius.
28. Voget, Hermann.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die **Bibliothek** ist im Jahre 1896/97 vermehrt worden:

a. durch Geschenke: Vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Monumenta Germaniae historica, Quartausgabe: Auctorum antiquissimorum tomi XIII pars III; Legum sectio IV, 2; Poëtarum Latinorum medii aevi tomi III partis alterius fasc. II; Scriptorum rerum Merovingicarum III. — von Schenckendorff u. Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 5. Jahrgang. — Marcinowski u. Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. — Parey, Facsimiledruck der vom Kaiser Wilhelm dem Großen genommenen Abschrift von N. Becker's Lied „Der deutsche Rhein". (2 Exemplare.) — Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium in Hannover: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrgang 1896. — Vom Herrn Regierungs-Präsidenten v. Estorff in Aurich: Quittel, Vierter Gesamtbericht über das öffentliche Gesundheitswesen im Regierungsbezirke Aurich für 1892, 1893 und 1894. — Vom Naturwissenschaftlichen Verein in Bremen: Abhandlungen des Vereins XIII, 3 u. XIV, 1. — Von den Herren Verfassern: Gymnasialdirektor Dr. Heynacher, Festschrift zur 250jährigen Stiftungsfeier des Königlichen Gymnasiums zu Aurich. — Prof. Dr. E. Norden, de Minucii Felicis aetate et genere dicendi. 1897. — Dr. C. Borchling, Der jüngere Titurel und sein Verhältnis zu Wolfram von Eschen-

bach (von der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen gekrönte Preisschrift). — Außerdem eine Anzahl von Schulbüchern von den Herren Verlegern bezw. Verfassern.

b. durch Ankauf: C. Jentsch, Grundbegriffe und Grundsätze der Volkswirtschaft. — A. Sorel, Montesquieu, übersetzt von A. Kreßner. — Dreger, Die Berufswahl im Staatsdienst. — Fischer, Anhang zu: Grundzüge einer Sozialpädagogik und Sozialpolitik. — Saubert, Germanische Welt- und Gottanschauung. — G. Jaeger, Deutschlands Tierwelt, nach ihren Standorten eingeteilt. 2 Bde. — Staël, de l'Allemagne. — Teuffel, Römische Litteraturgeschichte. 5. Aufl. Besorgt von L. Schwabe. 2 Bde. — Naturwissenschaftliche Rundschau, herausgegeben von W. Slarek, XI, 6. — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen: II, 1; IV, 1; IV, 2; IV, 3; IV, 4. — Goethe-Jahrbuch. Herausgegeben von L. Geiger. Band 17. — Goethes Werke. Sophien-Ausgabe: I, 37 u. 47; II, 12; III, 8; IV, 19, 20, 21. — Schriften der Goethe-Gesellschaft. Band 11. — Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 nebst Ausführungsbestimmungen. — Blattern und Schutzpockenimpfung. Denkschrift, bearbeitet vom Kaiserlichen Gesundheitsamt. — M. Kleiber, Das projektive Zeichnen. 2. Aufl. — H. Ludwig, Die Wirbeltiere Deutschlands. — Lange, 21 evangelische Kirchenlieder in Wort und Ton. — H. Schütz, Sophokleische Studien. — H. Schrader, Aus dem Wundergarten der deutschen Sprache. — Kolde, Die Augsburgische Konfession. — Thucydides, erklärt von Classen bez. Steup, Band 2 und 3. — Thucydides, mit erklärenden Anmerkungen von K. W. Krüger, bez. W. Pökel, 3.—8. Buch. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen, Band 49, 50 und 51. — Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben. 2. Aufl. Band 1. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. XVII. Jahrgang. — von Peucker, Wanderungen über die Schlachtfelder der deutschen Heere der Urzeiten. 2. Aufl. Von Wolf-Metternich. — Dörpfeld und Reisch, Das Griechische Theater. — Bußler, Die Elemente der Mathematik I u. II. — Bußler, Mathematisches Uebungsbuch II. — Kriegeskotten, Wilhelm der Siegreiche. Für gemischten Chor. — Luis de Camoëns, Die Lusiaden. Uebersetzt von F. Booch-Arkossy. — E. Hahn, Die Haustiere und ihre Beziehung zur Wirtschaft des Menschen. — E. Oppermann, Geographisches Namenbuch. — W. Beyschlag, Philipp Melanchthon und sein Anteil an der deutschen Reformation. — W. Gemoll, Die Realien bei Horaz. — H. von Treitschke, Deutsche Kämpfe, Neue Folge. — J. Schmidt, Geschichte der deutschen Litteratur von Leibniz bis auf unsere Zeit. Band 5. — K. von Raumer, Geschichte der Pädagogik. Band 5. Von Lothholz. — Euler, Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens. Lieferung 38—44. — Meyers Konversations-Lexikon. 5. Aufl. Band 10—14. — Sauer, Deutsche Litteraturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts. Nr. 56—62. — Allgemeine deutsche Biographie. Lief. 199 bis 208. — Mahan, Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte. Lief. 12. — Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch. IX, 7 u. 8. — Kürschner, Deutsche National-Litteratur. Lief. 866—870. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Archäologischer Anzeiger. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Von Hoffmann. — Historische Zeitschrift, begründet von H. von Sybel. — Franco-Gallia, von Kreßner. — O. von Golmen, Waldemar der Große; drei Bücher von Albrecht dem Bären. Unter dem Wittelsbacher und Waldemars Wiederkunft. Otto IV. mit dem Pfeile. — Rothert, Karten und Skizzen aus der außerdeutschen Geschichte der letzten Jahrhunderte. — Derselbe, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der neueren Zeit. — Derselbe, Karten und Skizzen aus der Geschichte des Mittelalters. — Freytag, Die verlorene Handschrift. 2 Bde. — Wolf, Der Rattenfänger von Hameln. — Almers, Marschenbuch. — J. A. Leisewitz, Julius von Tarent. — C. D. Grabbe, Napoleon und die 100 Tage. — F. Dahn, Ein Kampf um Rom. — Himmelein, Der Bau des menschlichen Körpers. — Schurig, Elektricität. — J. von Pflugk-Harttung, Krieg und Sieg 1870/71. Kulturgeschichte 1. — H. Brandstädter, Das Rechte thu' in allen Dingen. — H. Brandstädter, Erichs Ferien. — Emelius, Eine Reise durch das Pharaonenland. — Wislicenus,

Deutschlands Seemacht sonst und jetzt. — F. Rühl, Chronologie des Mittelalters und der Neuzeit. — A. Chuquet, Der Krieg 1870—71. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen. — D. Müller, Abriß der allgemeinen Weltgeschichte. I. Teil. 6. Aufl. Besorgt von Junge. — S. Hetzel, Wie der Deutsche spricht. — G. Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten. 2. Aufl. — Fr. Otto, Deutsche Geschichten. 3 Bde. — W. Oncken, Unser Heldenkaiser.

2. Für das **physikalische Kabinett** wurden außer der für den chemischen Unterricht erforderlichen Ergänzung der Utensilien angeschafft: eine Spiritusglühlampe, 10 Kalkcylinder, verschiedene photographische Utensilien und Chemikalien, ein Cylinder mit Kohlensäure, ein Universalapparat für magnetelektrische Rotation, ein Vertikalgalvanometer, eine Fokusröhre. — Der Primaner Zander schenkte eine Batterie von 10 Zink-Kohle Elementen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Wenzische Stipendium von 25 Mk. erhielt ein Quartaner, der zur französisch-reformierten Gemeinde gehört, 12 Mk. aus dem Schüler-Unterstützungsfonds ein Untertertianer. Die Schweckendieck-Stipendien im Gesamtbetrage von 84 Mk. wurden unter vier Schüler der Klassen Ia, IIa, IIb, IIIa verteilt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Das Schuljahr wird am 10. d. M. mit der Bekanntmachung der Klassenversetzungen und des Ergebnisses der Abschlußprüfung vom 27. März d. J. geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 27. April morgens 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler werden von mir während der Ferien täglich entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1) Geburtsurkunde und von Knaben lutherischer und reformierter Herkunft auch das Taufzeugnis; 2) der Impfschein und von Schülern, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, eine Bescheinigung der wiederholten Impfung; 3) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule, bezw. ein Zeugnis über den bisher erhaltenen Unterricht.

Die Prüfung der zur Aufnahme bereits angemeldeten und der anderen neu aufzunehmenden Schüler findet Montag den 26. April vormittags 9 Uhr im Gymnasium statt. Bedingungen für die Aufnahme in Sexta sind: geläufiges Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; Kenntnis der wichtigsten Redeteile; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler wider die Rechtschreibung nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Es ist zur Aufnahme in die Sexta erforderlich, daß der Knabe das neunte Lebensjahr vollendet hat; über eine etwaige Ausnahme, nur unter der Voraussetzung der vom Arzte bezeugten Kräftigkeit des aufzunehmenden Knaben, entscheidet das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium.

Die Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler muß mit Genehmigung des Direktors geschehen, der dazu berechtigt und verpflichtet ist, die häusliche Erziehung auswärtiger Schüler in den Bereich seiner Aufsicht zu ziehen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen vierteljährlich 30 Mk.; die Schulwoche, in der die Zahlung an den Rendanten der Königlichen Gymnasialkasse Herrn van Rensen, Krahnstraße Nr. 34, praenumerando zu leisten ist, wird durch die Schüler zu der Eltern Kenntnis gebracht.

Für das Schuljahr 1897/98 hat das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium diese Ferienordnung festgesetzt:

		Schluß des Unterrichts.		Wiederbeginn des Unterrichts.
1.	Osterferien:	Sonnabend den 10. April d. J.	bis	Dienstag den 27. April d. J.
2.	Pfingstferien:	„ „ 5. Juni d. J.	„	Donnerstag den 10. Juni d. J.
3.	Sommerferien:	„ „ 3. Juli d. J.	„	Dienstag den 3. August d. J.
4.	Herbstferien:	„ „ 25. September d. J.	„	Dienstag den 12. Oktober d. J.
5.	Weihnachtsferien:	Mittwoch „ 22. Dezember 1897	„	Mittwoch den 5. Januar 1898.

Emden, den 3. April 1897.

Der Direktor des Königlichen Wilhelms-Gymnasiums.
Prof. Dr. Schüßler.